

## **„Eine Dreikönigsrede“**

### **Demorede vom Landwirt Fionn Barnes beim Demokratischen Widerstand am 8. Januar 2024 in Überlingen**

Ich sag' danke an den Stern dieser kleinen Stadt, ich danke Euch für Eure Durchhaltekraft und Treue Euch selbst und der Welt gegenüber und besonders danke ich Gregor und Marita für ihren Einsatz. Es wird eine Zeit kommen, da werden die Bürger Überlingens den Lenkbrunnen abreißen und ein Denkmal für Gregor und Marita hinstellen! Ich freue mich heute schon auf diesen Tag!

Man sagt, wenn zwei sich streiten dann lacht der Dritte! Wir haben uns und lassen uns immerfort spalten, in Arbeitnehmer und Arbeitgeber, in Rechts und Links, in Oben und Unten, in Arm und Reich, in Geimpft und Ungeimpft, und so weiter. In Deutschland wurde eine Mauer gebaut, um das Land zu teilen, sie wurde nach 40 Jahren abgerissen und was wurde daraus? Sie wurde ersetzt mit einer "Brandmauer" die durch fast jede Familie, Gemeinde, Landkreis, Landtag und Bundestag als unüberbrückbares und unverhandelbares Dogma sich in unsere Seelen verankert hat. Wir haben Angst darüber zu sprechen, zu sagen, was wir denken, ja wir haben Angst überhaupt zu denken, wir haben Angst vor uns selbst und vor dem anderen. Wer nur die Teile sieht, hat das Ganze verloren, und somit seinen Platz in der Welt und wer nur in Teilen denkt, wird den Zusammenhang nie finden!

Wir Bauern wissen schon lange, was die Verhaltensforscher heute lehren und was regelmäßig von den "Meinungsmacher-Medien" praktiziert wird; nämlich wenn man will, dass die Tiere nach rechts laufen sollen, dann drückt man sie nach links! In der Politik ist die Richtung egal, Hauptsache ist, dass man das Volk spaltet, denn ist das Volk gespalten, lässt es sich leicht regieren. Eine Seite wird zum Teufel ausgewählt und die anderen werden plötzlich alle Heilige! Christus hat vor 2000 Jahren schon gesagt: "Ein gespaltenes Haus kann nicht stehen, denn es fällt in sich zusammen!"

Die Gewerkschaften gehen auf die Straße und verlangen einen Inflationsausgleich von uns, wir Bauern wollen nicht mehr bekommen, sondern nur wenigstens das behalten, was wir noch haben! Von uns wird einfach genommen.

Heute protestieren wir, Bauern und Fuhrunternehmer. Man kann sich leicht blenden lassen von den Lichtern, der Größe und dem Lärm der Maschinen, aber der Schein trügt! Denn drei von fünf dieser Fahrzeuge gehören uns nicht. Vier von fünf Höfen sind verschuldet, das heißt wir können gerade den Kapitaldienst stemmen und die laufenden Kosten aufbringen, aber bilden kaum bis kein Eigenkapital und dies nur, wenn wir Doppelschichten schieben. Die Gemeinden, Landkreise, Bundesländer, Staaten, sind alle weit über ihren Kopf verschuldet und die sich nicht verschulden ließen wachsen kaum, und werden mit Steuern bestraft, und alle werden mit aberwitzigen Auflagen und Kontrollen gelähmt!

Als das Geld noch an Gold gebunden war, war Gold eine Ware, aber Geld nur ein Tauschmittel ohne eigenen Wert abgesehen vom Zins. Es gehörte den Staatsbürgern. Das heißt, Geld war an sich keine Ware. Heute ist das Geld zur Ware geworden, heute gehört es Privatinvestoren, es wird vermehrt gehandelt und gekürzt so wie es ihnen passt. Es ist staatenlos, firmenlos, und komplett entkoppelt vom Produkt und der Arbeit des einzelnen Menschen. Die Finanzelite ist eine internationale Geldwäscheanlage und wir die Waschweiber, sie ist eine Drehtüre, die nur um sich selbst dreht und sich von ihrem eigenen Fahrtwind berauschen lässt. Sie sprechen sich gar nicht mehr gegenseitig ab wer dran ist, weil dran sind immer die Gleichen! Wenn Deutschland in die Rezession geht, dann gewinnt man

eben in China umso mehr, wenn Puma verliert, dann gewinnt Nike, die eine Hand wäscht eben die andere. Sie bauen uns eine virtuelle Welt auf, spannen ein virtuelles Netz darüber, überwachen unser Tun und lassen das per Satellit und Smartphone verkaufen. Unsere Daten verkaufen sie an Firmen, die ihnen selber gehören, die wiederum an uns verkaufen, jedes Mal mit satter Gewinnmarge versteht sich! So machen sie auch uns zu Ware. Denn das Wissen über die Ernte ist heute mehr wert als die Ernte selbst! Und die Ernte ist in ihren Büchern die Liquidität. Die Information und Kontrolle über Erntemengen, Qualität und Nachfrage aber ist das neue Gold der Spekulanten.

Wir werden gegeneinander gehetzt, so wie es eben der Obrigkeit in die Hände spielt: Christen gegen Muslime, Muslime gegen Juden, Russen gegen Ukrainer und Amerikaner gegen alle, die im Wege sind! Alle sind Gefangene und jeder ist gezwungen seine Rolle zu spielen. Warum? Weil sie alle verschuldet sind, ein jeder ist ein Knecht des gleichen Herrn und dieser kennt keine Loyalität, hat keine Heimat und schreckt vor nichts zurück!

Wir demonstrieren mit Traktoren, die Blackrock, Vangaurd und State Street Cooperation gehören. Wir fahren auf Straßen, wir lassen uns behandeln in Krankenhäuser, wir kämpfen in Armeen gegeneinander, wir arbeiten in Betrieben, wir lassen uns aufstellen in Regierungen. All das und sogar die Luft, die wir einatmen, gehört Blackrock, Vanguard und State Street. Die ganze Kiste wurde von uns finanziert, gebaut und wird von uns betrieben, aber gehören tut uns nichts! Sogar die Schulden gehören ihnen, aber bürgen und tilgen müssen wir! Nur die Alten und die Kranken, die Verwundeten und Dementen gehören uns! Die Gewinne aber werden aus dem Land gefahren! Gegeneinander kämpfen wir ums Überleben und der Finanzadel lacht sich derweil ins Fäustchen und fährt die Ernte ein. Warum ist es so?

Ich habe noch nie erlebt, dass ein Affe zum Mensch geworden ist, aber öfters habe ich erlebt, dass Menschen zu Affen geworden sind! Wen der Mensch das Göttliche verlässt, wenn er seinen Geist opfert, wenn er dem Himmel den Rücken kehrt und sich in die Erde verliebt, dann wird er Böse und legt Hand auf sich selbst! Ich sage: Wer seinen Kopf opfert, opfert am Ende auch sein Herz! Wer seine Freiheit für Sicherheit eintauscht, hat beides verloren! Ich sage, es ist so, weil wir vor lauter Außen das Innen vergessen haben, vor lauter Erde den Himmel.

Wer sich in sich selbst verliebt, der wird von Gott verlassen! Und in einer Welt ohne Gott:

Wird der Mensch maßlos,  
sein Benehmen haltlos,  
seine Wünsche uferlos,  
seine Mode schamlos,  
sein Wort wertlos  
und sein Leben grundlos.

Am Ende vom Tag stellt sich jeder von uns die Frage "Welchem Herrn will ich dienen?"  
Dem maßlosen, gesetzlosen Daumenschrauber oder dem furchtlosen, selbstlosen und bedingungslosen, der in jedem Menschenherzen lebt, der ihn liebt.

Das Böse will nicht erkannt werden, versteckt sich in Halbwahrheiten und wird immer weniger, desto mehr es erkannt wird. Das Gute aber will erkannt werden und wächst im Lichte der Erkenntnis! Wer Ohren hat, der höre!